



**Neu im Stadtrat**  
Daniela Groß  
von den Grünen  
Seite 24

# Landsberg

**Grüne**  
Petra Sander verlässt  
Gemeinderatsfraktion  
Seite 25



DIENSTAG, 24. NOVEMBER 2020 NR. 272

www.landsberger-tagblatt.de

23

## „Da platzt mir langsam der Kragen“

**Gesundheit** Die Kampagne „Besondere Helden“ der deutschen Bundesregierung steht in der Kritik. Bernd Fuchs betreibt ein Fitnessstudio in Kaufering und ärgert sich über die Botschaft der Videoclips. Er will jetzt selbst einen Film machen

VON ULRIKE RESCHKE

**Landkreis** „Werde auch du zum Helden und bleib zu Hause“ – drei Videoclips mit dieser Botschaft hat die Bundesregierung vergangene Woche unter dem Hashtag #besonderehelden veröffentlicht. Gedreht als ironischer Rückblick älterer Männer und Frauen aus einer Jahrzehnte entfernt liegenden Zukunft auf den Winter ihrer Jugend 2020, sorgen die Kurzfilme für Proteste in den Sozialen Netzwerken. „Jetzt platzt mir echt langsam der Kragen“, entzückt sich auch Bernd Fuchs auf Facebook über den offiziellen Aufruf zum „Rumflackern, Nichtstun, Fast-Food-Essen“, wie er in seinem Profil schreibt. Unserer Zeitung sagte der Inhaber des ZenDo-Studios in Kaufering: „Ich hab’ gedacht, ich stehe im falschen Film.“

Die – im Grunde sinnvolle – Botschaft der 95-sekündigen Filme, Kontakte zu vermeiden und damit die Ausbreitung des Coronavirus zu verhindern, ist seiner Meinung nach nicht nur merkwürdig, sondern sogar bedenklich verpackt. Denn „besondere Helden“ suggerieren: Gesund bleibt, wer jetzt möglichst untätig, bewegungslos, ja gammelnd in den eigenen vier Wänden bleibt. „Faulheit konnte Leben retten, und darin war ich Meister“, erinnert sich zum Beispiel Film-Tobi an den „Corona-Winter 2020“.

„Viele wissen nicht, dass ein trainierter Körper das Immunsystem stärkt“, sagt Bernd Fuchs, „Warten ist die schlechteste Strategie“. Bewegung hingegen bringe Stoffwechsel und Immunsystem sofort in Gang. Täglich fünf Minuten – ange-



Bernd Fuchs betreibt in Kaufering ein Fitnessstudio. Er ärgert sich über drei Videoclips der Bundesregierung, die seiner Meinung nach zum Nichtstun und Fast-Food-Essen aufrufen. Foto: Thorsten Jordan

### Erst das Training, dann auf die Couch

fangen etwa mit einfachen Kniebeugen – reichten aus. Denn: „Wer sich fünf Minuten vornimmt, macht dann schnell zehn oder 15 Minuten etwas, weil er ja sowieso schon dabei ist.“ Den Effekt kenne man beispielsweise vom Fensterputzen, sagt der Fitness- und Gesundheitsexperte und lacht.

Gezieltes Training, um altersbedingtem Muskelabbau entgegenzuwirken, eine vitalstoffreiche Ernäh-

rung und Motivation können die Lebensqualität langfristig entscheidend verbessern – mehr als „faul wie Waschbären, tage- und nächtelang auf dem Arsch zu Hause zu bleiben und gegen die Ausbreitung des Coronavirus zu kämpfen“, wie der fiktive Anton Lehmann im Regierungsvideo. „Du kannst dich danach auf die Couch legen, aber mach vorher dein Training“, rät Fuchs, der 1982 in Landsberg sein erstes Fitnessstudio eröffnete. Wer sich allein nicht aufrufen kann, findet zahlreiche Fitnessvideos im Internet

sowie Live-Kurse auf den Webseiten und Social-Media-Kanälen der Studios im Landkreis. Ein abendliches Training per Videoschleife mit der besten Freundin hebe nicht nur die Laune, sondern steigere auch Fitness und Abwehrkräfte. Seit Jahren beschäftigt sich der Kauferinger mit Gesundheit und Fitness. Die Aufklärungsarbeit, die er mittels Seminaren und Coachings – seit Corona per Telefon und über Newsletter – leistet, und die seiner Kollegen, so befürchtet er, werde mit Kampagnen wie „Besondere

Helden“ zunichtegemacht. „Bewegungsmangel und daraus resultierendes Übergewicht schwächen das Immunsystem“, sagt Fuchs. Diese Faktoren, kombiniert mit ungesunder Ernährung – die Filmprotagonisten ernähren sich von Fast Food und Snacks – erleichtern den Virenangriff im Körper.

Die Kampagne sende falsche Signale, meint Fuchs. Seine Erfahrung zeige: Der Großteil der Bevölkerung benötigt Motivation und Unterstützung von außen, um aktiv und in Bewegung zu bleiben. Der

Lockdown im Frühjahr habe erwiesen, dass viele sich anschließend nicht mehr zu einem aktiven Lebensstil aufrufen konnten. „Jetzt gehen die meisten mit einem flachen Stoffwechsel in die Weihnachtszeit, das führt zu einer globalen Katastrophe“, sagt Bernd Fuchs. Zusammen mit Kollegen plant er einen Film, der genau das Gegenteil von dem zeigt, was die Bundes-Clips propagierten. „Dem müssen wir entgegenwirken“, sagt er. Regelmäßige „Corona-Anti-Sendungen“ im Fernsehen mit Tipps fürs Workout zu Hause, Smoothie-Rezepten oder Gesundheitsratschlägen wie Wechselduschen bewirkten mehr als Corona-Nachrichten in Dauerschleife, schlägt er vor.

Das LT hat auch zwei Landsberger Politiker befragt, was sie von der Aktion halten. „Die Botschaft ist richtig, dass man sagt: Es sind schwierige Zeiten, aber gut machbar. Aber mit Couchliegen ist es nicht getan. Also: Die Intention ist okay, die Machart halte ich für unglücklich“, sagt Alex Dorow, CSU-Abgeordneter im Bayerischen

Landtag. Die Replik an vergangene Zeiten und den Zweiten Weltkrieg findet er schwierig: „Es trägt denen, die das damals erleben mussten, nicht Rechnung und den Menschen heute, wie dem Fitnessstudiobetreiber, auch nicht.“ Michael Kießling, CSU-Bundestagsabgeordneter, sagt zu der Aktion: „Ich finde, dass man mit diesen Spots eine Zielgruppe erreicht, die man sonst nicht erschlossen hätte: Social-Media-Affine.“ In diesem Rahmen könne man mit Ironie die Botschaft vermitteln, auch wenn es ein ernstes Thema ist. „Der Spot sollte keinen davon abhalten, Sport zu treiben. Ich glaube, das ist auch nicht das Ziel. Die Kernbotschaft ist ja: Haltet Abstand, das sollte rumkommen. Es ist eben schwierig, die Botschaft in so kurzer Zeit zu vermitteln.“

🔍 **Film** Wer die „Faulpelz-Filme“ sehen will, findet sie auf der Internetseite der Bundesregierung: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/besonderehelden-1811640>

### „Schwierig, die Botschaft in kurzer Zeit zu vermitteln.“

Die Polizei veröffentlicht jetzt eine Beschreibung des Täters

ring, Akazienstraße) in westlicher Stadtrandlage, in der Zeit zwischen 18 und 22 Uhr verübt. Eine am Wochenende bei der Polizei Landsberg angezeigte Tat, die sich am Mittwoch, 18. November, um 19.30 Uhr

### Anwohner sollen Hinweise mitteilen

am Hinteren Anger auf dem Parkplatz der Stadtpfarrkirche ereignete, weicht zwar von der Tatörtlichkeit ab, werde jedoch von den Ermittlern in Tatzusammenhang gesehen und dem gleichen Täter zugeordnet.

Die Kriminalpolizei Fürstentum-Bruck hofft jetzt auf Zeugenaussagen und bittet die Anwohner der betroffenen Straßen um erhöhte Aufmerksamkeit und Mithilfe. (vuu)

🔍 **Hinweise** Zeugen werden gebeten, sachdienliche Hinweise oder verdächtige Wahrnehmungen, die im Zusammenhang mit den oben geschilderten Taten des bislang Unbekannten stehen könnten, unter der Telefonnummer 08141/612-0 zu melden.

### Kommentar



## Ein irritierender Werbespot

VON ALEXANDRA LUTZENBERGER

redaktion@landsberger-tagblatt.de

Es ist irritierend und ungewöhnlich ist der Werbespot der Bundesregierung in Sachen Corona ja schon. Wenn man ihn das erste Mal anschaut. Ob hier die Intention und die Wirkung wirklich zusammenpassen? Sollte das nun witzig oder aufrüttelnd gemeint sein? Die Grundidee, dass wir diesmal einfach nur mal Ruhe geben und nicht aktiv gegen eine Gefahr kämpfen müssen, ist schon klar, aber gegliedert ist diese Werbekampagne wohl in vielerlei Hinsicht nicht. Ich könnte mir denken, dass der Werbespot bei vielen ziemlich aneckt.

Zum Beispiel bei den vielen echten Helden dieser Krisenzeit, den Menschen, die nicht faul zu Hause auf dem Sofa liegen können, sondern für unsere Grundversorgung arbeiten müssen oder die Leben derjenigen retten wollen, die sich angesteckt haben. Sie sind die Helden dieser Tage und sie leisten großartige Arbeit.

Dass sich ein Fitnessclub-Besitzer, der noch dazu wieder zusperrt, weil es bei ihm angeblich so gefährlich ist, darüber ärgert, kann man gut verstehen. Es gibt viele Bereiche, wo man Menschen sicher besser schützen müsste – zum Beispiel im Nahverkehr. Hier gibt es keinen weiteren Einsatz von

### Zu Hause fit bleiben mit dem LT

Schulbussen. Und die Einwände von Bernd Fuchs könnten die Werbestrategen der Regierung doch verwerten. Besser als faul rumliegen – und gesünder – sind seine Vorschläge allemal. Sport geht doch auch zu Hause. Und das unterstützt auch die neue LT-Aktion „Fit bleiben in Corona-Zeiten“. Jeden Montag stellen Experten aus dem Landkreis in einer Serie in der Zeitung und in einem Video Übungen vor, die jeder zu Hause nachmachen kann. Viele Hilfsmittel sind dafür nicht notwendig. Man braucht nur etwas Platz.

### Heute in Ihrer Zeitung

#### LT-Service-Tipp

Unter dem Motto „Abwesend Anwesend“ sind derzeit Werke von Franz Hämmerle, Mica Knorr-Borocco und Bea Stroppa in der Zederpassage in Landsberg zu sehen. Weitere Veranstaltungstipps finden Sie im Service-Teil unserer Zeitung. » Seite 27

### Kontakt

**Landsberger Tagblatt**  
Von-Kühlmann-Straße 3, 86899 Landsberg

**Sie haben heute keine Zeitung bekommen?**  
Bitte melden Sie sich unter Abo-Service: (08191) 326-400

**Sie haben Anregungen für den redaktionellen Teil der Zeitung.** Dann rufen Sie folgende Telefonnummern an:

**Redaktion Landsberg (10 bis 13.30 Uhr):**  
Sekretariat: Manuela Matzer-Kernich (08191) 326-200

(08191) 326-220 Alexandra Lutzenberger  
(08191) 326-215 Margit Messelhäuser  
(08191) 326-213 Stephanie Millonig  
(08191) 326-211 Christian Mülhause  
(08191) 326-212 Dominic Wimmer  
(08191) 326-214 Thomas Wunder

E-Mail: [redaktion@landsberger-tagblatt.de](mailto:redaktion@landsberger-tagblatt.de)  
Internet: [www.landsberger-tagblatt.de](http://www.landsberger-tagblatt.de)

**Redaktion Diefen:**  
Telefon: Gerald Modlinger (0 88 07) 92 40 24

## Falsche Inzidenz

**Corona** Der Wert der Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis sinkt. Doch stimmt die Berechnung?

**Landkreis** So manchen, der die Sieben-Tage-Inzidenz des Landkreises Landsberg auf der Internetseite des Robert-Koch-Instituts verfolgt, wird die aktuelle Zahl sicherlich verwundert haben. Denn der Wert, der angibt, wie viele Corona-Infizierte es auf 100 000 Einwohner gerechnet gibt, liegt aktuell bei 88,1. Das Gesundheitsamt hat dagegen einen ganz anderen Wert berechnet. Und der liegt deutlich höher.

Über das Wochenende ist die vom Robert-Koch-Institut berechnete Sieben-Tage-Inzidenz kontinuierlich gesunken – von 129,7 am Samstag auf 112,2 am Sonntag und schließlich 88,1 am Montag (Stand jeweils 0 Uhr). Die Gesamtzahl der Corona-Fälle stagnierte an allen drei Tagen allerdings bei 1338. Dabei hat das Landratsamt alle neuen Fälle vom Samstag und Sonntag an das Landesamt für Gesundheit gemeldet, wie Pressesprecher Wolfgang Müller auf Nachfrage unserer Zeitung sagt. Er spricht von rund 80 Fällen. Vom Landesamt würden die Daten dann in der Regel an das Ro-

bert-Koch-Institut weitergegeben. Die Gesamtzahl der Infizierten hätte also ansteigen müssen.

Doch wieso sinkt dann die Sieben-Tage-Inzidenz? Pressesprecher Müller erklärt sich das so: Es werden keine neuen Fälle dazugerechnet, gleichzeitig fallen aber jene Fälle aus der Berechnung, die länger als sieben Tage bekannt sind. Im Gesundheitsamt in Landsberg habe man bereits eine eigene Berechnung durchgeführt. Mit dem Ergebnis, dass die Sieben-Tage-Inzidenz im Landkreis aktuell bei 140 liegt. „Diesen Wert halten wir in den vergangenen Tagen relativ konstant“, sagt Wolfgang Müller.

Laut Landratsamt befinden sich aktuell 210 positiv auf das Coronavirus getestete Personen in Quarantäne, dazu kommen weitere 759 Kontaktpersonen, die ebenfalls zu Hause bleiben sollen. Im Landsberger Klinikum werden fünf Corona-Patienten auf der Normalstation und zwei auf der Intensivstation behandelt. Beide müssen laut Gesundheitsamt beatmet werden. (vuu)

## Exhibitionist treibt sein Unwesen

**Polizei-Report** Ein Unbekannter belästigt in Landsberg mehrere Frauen. Die Polizei veröffentlicht jetzt eine Beschreibung des Täters

**Landsberg** Mehrmals hat in den vergangenen Tagen ein bislang unbekannter Exhibitionist im westlichen Stadtgebiet von Landsberg Frauen im Alter zwischen 15 und 63 Jahren belästigt. Dabei lenkte der Unbekannte immer wieder die Aufmerk-



Die Polizei sucht einen Mann, der in Landsberg Frauen belästigt. Foto: Sieger

samkeit seiner Opfer auf sich, indem er Grundstücke einzelner Wohnanwesen betrat sowie an Türen und Fenster klopfte. Nach der Befragung der betroffenen Frauen veröffentlicht die Polizei jetzt eine Personenbeschreibung des Täters.

Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord mitteilt, wird der gesuchte Tatverdächtige wie folgt beschrieben: männlich, zwischen 18 und 40 Jahre, etwa 1,70 bis 1,80 Meter groß, schlank, hellhäutig, braune Augen, kurze Haare. Auffallend sei in diesem Zusammenhang die detaillierte Beschreibung der Kleidung gewesen. So trat der Unbekannte bei seinen Taten immer in einer grauen Arbeits- gegebenenfalls Malerhose mit weißem Fleck auf dem Hosenbein, dunklem Pulli (grau oder braun), dunkelfarbigen Cap und einer blauen Einweg-Mund-Nasen-Schutzmaske den Frauen gegenüber.

Die der Polizei bislang bekannten Taten wurden vorwiegend in den sogenannten Pflanzenstraßen (Hainbuchenstraße, Mohnblumen-